

**Auf einen Blick**Die wichtigen Termine im  
Kreisgebiet SEITE 30**Fröschen auf den Fersen**Kinder erkundeten am Pleisbach  
allerlei Wassergetier SEITE 30**Binationale Studiengänge**Hochschulen erhalten Gelder  
vom Land SEITE 34

Bunte Mischung mit einer Konstante: Auch im Modell ist auf den Dächern der Reihenhäuser eine Fotovoltaikanlage zu sehen.

BILDER: RALF JOHNEN

# Der Reihe nach die Sonne eingefangen

## Für 20 Siedlungshäuser werden in Bergheim Fotovoltaik-Anlagen vom Land gefördert

Vom Neubaugebiet „Am Krausacker“ aus wird künftig Strom ins Netz eingespeist.

VON RALF JOHNEN

**Troisdorf** - Die Sonne nimmt sich im deutschen Sommer zuweilen eine Auszeit. Dennoch aber ist die Solarenergie auch hierzulande auf dem Vormarsch, schließlich war die Förderung erneuerbarer Energien einer der Eckpfeiler der rot-grünen Politik. Um die Verbreitung von Fotovoltaik-Anlagen zu fördern, hat die Landesregierung in Düsseldorf vor knapp acht Jahren sogar ein Projekt mit dem Namen „50 Solarsiedlungen in Nordrhein-Westfalen“ auf die Beine gestellt.

Hiermit sollen innovative Projekte in den Bereichen Energiesparen, rationelle Energieverwendung sowie die Nutzung unerschöpflicher Energiequellen voran getrieben

werden. Und obwohl der Projektvorschlag der Stadt Troisdorf erst im vergangenen Jahr eingereicht wurde, hat die für das Projekt verantwortliche Landesinitiative Zukunftsenergien am 22. Juni ihre Zustimmung gegeben. Als Folge wird in der Hildegard-von-Bingen-Straße im Stadtteil Bergheim in den kommenden Monaten eine ganze Reihenhaussiedlung entstehen, deren Dächer mit Fotovoltaikanlagen ausgestattet werden.

Die Pläne für die Solarsiedlung mit 20 Häusern hat der Troisdorfer Architekt Hans-Werner Piel erarbeitet, dessen Firma „Protec Futur 2001“ die Häuser im Auftrag des niederländischen Immobilienunternehmens „Bouwfonds“ errichtet. Konkret sehen Piel's Entwürfe Häuser mit Wohnflächen in der Größenordnung von 130 bis 144 Quadratmetern Wohnfläche vor. Ausgestattet werden diese mit einer Fotovoltaikanlage, deren Anschaffungskos-

ten Piel auf 5000 bis 5500 Euro schätzt und die im Kaufpreis der Häuser mit inbegriffen sind.

Abgerechnet werden die Fördersummen direkt zwischen Land und Bauträger. Für den künftigen Besitzer eines solchen Solarhauses hat die Installation der umweltschonenden Stromgewinnungsanlage dennoch seine finanziellen Vorteile: Die auf den Häuserdächern installierten Anlagen erzeugen jährlich ungefähr 800 Kilowattstunden Strom.

Dieser wiederum wird in das Stromnetz eingespeist und gemäß dem Bundesgesetz zur Förderung erneuerbarer Energien mit 51,8 Cent je Kilowattstunde vergütet. Das macht immerhin gut 400 Euro pro Jahr, wobei die Laufzeit auf 20 Jahre festgeschrieben ist.

Mit der Förderung der Fotovoltaikanlage übrigens sind noch nicht alle Zuschussmöglichkeiten er-



So soll es aussehen: Architekt Piel (l.) und Wolfgang Pietrek, Technischer Beigeordneter der Stadt Troisdorf, präsentieren das Modell eines Solarhauses.

schöpft, welche die Neubauten bieten: Allein zwischen 2640 und 3200 Euro können für den Bau von Häusern nach dem so genannten Dreiliter-Standard beantragt werden. Für Wärmerückgewinnungsanla-

gen werden noch einmal 1400 Euro zugeschossen.

Im Herbst 2006 sollen die Neubauten laut Piel bezugsfertig sein – unabhängig davon, wie viele Auszeiten sich der Sommer nimmt.